

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Franz Kossuth über den Ausgleich.

Sopron, 28. Oktober.

Die Unabhängigkeitspartei hat die Rede des Handelsministers Franz Kossuth, mit welcher er in einer Konferenz die Partei über den Inhalt des Ausgleichs aufklärte, in Druck legen lassen, damit sie in vielen Tausenden von Exemplaren als Broschüre im Lande verteilt werde. Das Hauptbestreben, von welchem die Partei geleitet ist, geht dahin, daß in den Provinzbezirken die Bevölkerung aufgeklärt werden möge. Die Rede ist mit einer Einleitung versehen, in welcher dargelegt wird, unter welcher schweren Verhältnissen die Koalition die Leitung der Geschäfte übernommen hatte und in welcher schwieriger Situation das gegenwärtige Regime gezwungen war, den wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich abzuschließen.

„Das Zustandekommen dieses Ausgleichs“, heißt es in dem Begleitwort, „unter erträglichen Bedingungen für das Vaterland war ein Gebot patriotischen Interesses, und wer nur im Entferntesten eine Ahnung vom wirtschaftlichen Leben der Nation besitzt, wird einsehen, daß diese Behauptung den Tatsachen entspricht. Es gelang nach großen Anstrengungen und ausdauerndem Kampfe, den größten staatsrechtlichen Erfolg zu erzielen, welchen das Land seit dem Jahre 1867 überhaupt zu erreichen imstande war, wobei aber auch das materielle Interesse eine viel größere Befriedigung erhielt, wie dies in dem bisher bestandenen Zollbündnis der Fall war. Diesen großen Vorteilen steht ein Preis gegenüber, den wir mit Geld bezahlen mußten, und zwar in Form der Quotenerhöhung, welche die österreichische Regierung forderte und ohne welche keine Hoffnung zum Zustandekommen des Ausgleichs vorhanden war.“

Die Quotenerhöhung wird jedoch dem Lande durch andere Kompensationen, sogar finanzielle, zurückgezahlt. Die Unabhängigkeitspartei war eine prinzipielle Gegnerin der Quote, sie bekämpfte die Quote selbst und nicht das Quotenverhältnis.

Nun darf man jedoch nicht vergessen, daß die Unabhängigkeitspartei als Majoritätspartei des Hauses die Pflicht hat, ein vertragsmäßiges Regieren zu ermöglichen. Die Majorität des Hauses kann aber deshalb nichts anderes tun, als die bestehenden Gesetze zu respektieren oder dieselben auf verfassungsmäßige Weise aus der Welt zu schaffen.

Die Quote, welche durch die 67er Gesetze ins Leben gerufen wurde, kann aber auf verfassungsmäßiger Weise derzeit

nicht abgeschafft werden. Die Partei muß also bei Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien das Gesetz, solange es in Kraft bleibt, respektieren. Die Nation muß, um richtig urteilen, zu können, den Wert und die Errungenschaften des Ausgleichs kennen; dann wird sie erst den Preis, den wir hierfür bezahlen mußten, richtig bewerten.

Nachdem man von den Bürgern des Landes unmöglich verlangen kann, daß sie das ungeheure Material des Ausgleichs durchstudieren sollen, glaubt die Unabhängigkeits- und 48-er Partei richtig vorzugehen, wenn sie jene Erörterung veröffentlicht, welche der Präsident und Führer der Partei Franz Kossuth am 17. Oktober d. J. in der Parteikonferenz vorgetragen hat. Die zur Unabhängigkeitspartei gehörende Bürgerschaft des Landes soll das Wort des Führers hören, der die Interessen der Nation ein langes Jahr hindurch mit übermenschlicher Anstrengung gewahrt hat. Was Franz Kossuth sagt, kann vor einem der Unabhängigkeitspartei angehörenden Manne nicht verdächtig sein: Derjenige soll hervortreten, der sich ein besserer Patriot und aufrichtigerer Unabhängiger dünkt, als der Führer ist!

Die Broschüre schließt mit den Worten: Nach den vom Führer der Partei erteilten Aufklärungen ist es unmöglich, den Ausgleich nicht zu votieren. Die Ungarn sind in der ganzen Welt bekannt, wegen ihres politisch-reifen Verstandes und ihres Patriotismus; diese werden sie auch jetzt leiten und in diesem werden sie Kraft dazu finden, ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande zu erfüllen.

Das gemeinsame Budget pro 1908.

Sopron, 28. Oktober.

Ueber die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle in Wien, berichtet das „N. W. Tgbl.“, daß der Kabinettschef zunächst nach kurzem Aufenthalt im Gebäude des ungarischen Ministeriums dem gemeinsamen Kriegsminister Feldzeugmeister von Schönai einen längeren Besuch abstattete, worauf er sich zum österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck begab, mit dem er ebenfalls eine längere Unterredung hatte. Sodann fuhr er ins Hotel Sacher zum Diner. Von dort kehrte er bereits nach halb 3 Uhr in das ungarische Ministerium in der Bankgasse zurück, wo er bis 4 Uhr nachmittags verblieb. Gestern nachmittags traf auch der Staatssekretär im ungarischen Finanzministerium, Alexander Popovics, in Wien ein und begab sich sofort in das ungarische Ministerium zu Dr. Wekerle, dem er anlässlich der Konferenz in der Vertretung des ungarischen Finanzressorts assistieren soll. Ein Erscheinen des ungarischen Landesverteidigungsministers Zekelsalussy in Wien ist anlässlich der morgigen Konferenz nicht in Aussicht genommen.

Staatssekretär Popovics sprach im Laufe des nachmittags bei dem österreichischen Finanzminister Ritter v. Korytowski vor, mit dem er eine eingehende Besprechung hatte.

Ueber die Mehrforderungen des Kriegsministers in der Höhe von ungefähr neun Millionen Kronen, zur Aufbesserung der Offiziersgehälter, soll sich unser Ministerpräsident wie folgt geäußert haben: „Die Höhe der Summe ist noch keineswegs festgestellt, sie wird sich aber in bescheidenen Grenzen halten. Deshalb soll und wird es keine Krise geben. Die Sache steht doch so, daß die Verhandlungen über die Offiziersgehälter, respektive die diesbezüglich in Aussicht genommenen Erhöhungen, noch nicht ausgeführt, noch gar nicht abgeschlossen sind. Morgen — so bemerkte noch Dr. Alex. Wekerle — treten wir zu einer gemeinsamen Konferenz zusammen. Da werden verschiedene wichtige gemeinsame Angelegenheiten zur Erörterung kommen.“

Politische Nachrichten.

Der gemeinsame Ministerrat. Ueber den gestern (Sonntag) stattgefundenen Ministerrat versendet das k. k. Korrespondenzbureau folgendes Communiqué: Bei den Verhandlungen über das gemeinsame Budget wurde ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Was die Frage der Regulierung der Offiziersgehälter betrifft, hat sich die Notwendigkeit ergeben, weitere Verhandlungen zu pflegen, von deren Ergebnis die endgiltige Entscheidung abhängen wird.

Neuer Geheimrat. Wie wir erfahren, wird dem Ehrenpräsidenten der Unabhängigkeitspartei Koloman v. Thaly demnächst die Geheimratswürde verliehen werden.

Das Abgeordnetenhaus. Zu der auf der Tagesordnung der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses stehenden Indemnitätsvorlage wird seitens der Nationalitätenpartei als erster Redner der Abgeordnete von Belényes Ladislaus Lucaciu das Wort ergreifen; seitens der Kroaten wird Franz Supilo sprechen. Die Kroaten werden gegen die Indemnität stimmen, weil sie einzelne Posten des Budgets besonders vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte für Kroatien gravaminös finden.

Zur Demission der tschechischen Minister. wird aus Wien gemeldet: In der Entwicklung der tschechischen Krise ist eine kleine Pause eingetreten, da die Abgeordneten Wien verlassen und die meisten der tschechischen Führer sich in ihre Heimat begeben haben. Die Annahme der Demission der tschechischen Minister soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen. Dr. Pacak und Dr. Forscht werden definitiv aus dem Amte scheiden. Bezüglich des neuen tschechischen Landmannsministers hält man nach wie vor an der Kandidatur des Abgeordneten Praschek fest. Für das Handelsministerium nennt man in erster Linie Herrenhausmitglied Wohaňka, welcher der jungtschechischen Partei angehört, und in zweiter Linie den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Jaczek.

Das Denkmal Michael Vörösmartys dürfte im November feierlich enthüllt werden. Auf dem Giselaplatz, wo das Denkmal errichtet wird, werden die nötigen Vorkehrungen getroffen. In der heutigen Sitzung der Denkmalkommission wurde berichtet, daß die Neben-

figuren des Denkmals von Carrara bereits unterwegs sind. Die Schöpfer des Denkmals, Eduard Kallós und Eduard Telcs, sowie Architekt Géza Márkus begeben sich demnächst nach Carrara, um die Hauptfigur des Denkmals in Augenschein zu nehmen. Ist gegen die Ausführung des Monuments keine Einwendung zu erheben, so soll es sofort nach Budapest gebracht und im November enthüllt werden.

Anslaud.

Ueberschwemmungen in Italien.

Alle Flüsse in Venetien sind infolge von Regengüssen stark gestiegen. Die niedriger gelegenen Teile von Vizenza, Schio, Marostica und Thiene sind überschwemmt. In Venedig steht sogar der Markusplatz unter Wasser. An einigen Punkten sind die Kommunikationen gestört. In Rovigo ist das Wasser bis zum ersten Stock des Präsekturgebäudes gestiegen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Este und Montagnana ist unterbrochen. An mehreren Orten sind die Felder überschwemmt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, doch sind Opfer an Menschenleben nicht zu beklagen.

Communal-Beitrag.

Zahl 9051/1907.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen Steuererschreibungs-Arbeiten seitens des städt. Steueramtes beendet wurden.

Demzufolge werden auf Grund des § 36 des 44. G. A. v. J. 1883 jene Steuerträger, welche im verfloffenen Jahre in der Reihe der Steuertragenden vorkamen und demgemäß mit einem Steuerbüchlein bereits versehen waren, hiernit aufgefordert, längstens bis 15. November l. J. behufs Ergänzung resp. Übernahme ihres Steuerbüchleins im städt. Steueramt sich freiwillig zu melden.

Sopron, den 25. Oktober 1907.

Das städt. Steueramt.

Dr. Rudolf Haubner †

Sopron, 28. Oktober.

Ein schmerzvoller Weheruf durchzittert heute die Seele eines jeden fühlenden Menschen, nicht nur innerhalb unserer städtischen Bevölkerung, sondern weithin im Komitate und selbst darüber hinaus, im ganzen Lande, denn ein hochedler, verehrungswürdiger Greis, ein unerschöpflich gütiger und fast beispiellos munifizenter Wohltäter seiner Mitmenschen, eine Leuchte der medizinischen Wissenschaften, Herr Dr. Rudolf Haubner hat sich heute früh halb 7 Uhr morgens erschossen.

Nicht so bald hat ein schmerzliches Ereignis so allgemein, so tiefgehend erschüttert, wie der freiwillige Abschluß eines so Allen teuren, kostbaren Lebens, das stets nur der weitestgehenden Menschenliebe und der Wohltätigkeit gewidmet war. Dr. Haubner faste seinen unseligen Entschluß infolge eines qualenden Leidens, dessen Unheilbarkeit er als Autorität in seiner ärztlichen Wissenschaft leider nur zu genau erkannte. Aber es bleibt, wenn man auch dieses Motiv zur gewaltsamen Selbstvernichtung begreift, nur umso mehr ergreifend, daß ein Greis von 82 Jahren, selbst die kurze Spanne Zeit, die ihm noch zum Leben beschieden war, nicht mehr erträglich fand und zur Erlösung selbst den jähen Tod herbeirief. Wenn je ein Mensch von so hoher geistiger Bedeutung wie Dr. Rudolf Haubner nicht nur der gesamten Intelligenz einer ganzen Stadt Achtung und Bewunderung abrang, sondern auch unbegrenzte, neidlose Liebe aller Schichten der Gesellschaft auf seine Person konzentrierte, so war es der edle Heimgegangene, dessen Andenken für alle Zeiten geheiligt ist.

Die letzten Stunden.

Ueber den Selbstmord liegen folgende Daten vor. Dr. Haubner verließ auch heute, wie gewöhnlich, morgens gegen 7 Uhr seine Schlafstätte. Als das Stubenmädchen Rosa Barieich ins Zimmer trat, stand Haubner vor seinem Waschtische und feuerte im selben Augenblicke aus einem 6-millimetrischen Revolver einen Schuß in seine rechte Schläfe ab, welcher sofort den Tod herbeiführte. Das Mädchen

verständigte, auf das äußerste bestürzt, allso gleich die langjährige, treue Pflegerin des Entschlafenen, Frau Witwe Wilhelmine Markl. Diese machte sofort die polizeiliche Anzeige von dem erschütternden Vorfall, worauf Polizeikommissär Eßtl und die gleichfalls verständigten Verwandten des Verewigten: Theologiedirektor Alexander Pöschl und Dr. Ludwig Pöschl im Sterbezimmer erschienen und sprachlos die entseelte Hülle des Verbliebenen umstanden. Schon am Abend vor der Katastrophe äußerte sich Dr. Haubner, dem wie gewöhnlich abends bei ihm zu Besuch weilenden Dr. L. Pöschl gegenüber, daß er des Lebens überdrüssig sei. Dr. Pöschl beschwichtigte den krankhaft erregten Greis und sprach ihm aufmunternd zu. Im Laufe der Nacht aber ergriff ihn wieder hochgradige Aufregung und schon zu früher Morgenstunde ging er ruhelos im Zimmer auf und nieder.

Testament Dr. Haubners.

Heute Vormittag wurde das beim kön. Notar Dr. Alexander Gallus verwahrt gewesene Testament Dr. Haubners beim Soproner Bezirksgericht publiziert. Bezüglich des Begräbnisses verfügte der Verbliebene, daß es ohne Glockengeläute einfach und prunklos vor sich gehen möge. Als Universalerbe seines über eine halbe Million Kronen sich beziffernden Vermögens wurde der Soproner Theologiedirektor Alexander Pöschl und gleichzeitig als Testamentvollstrecker eingesetzt.

Der Soproner evang. Theologie, an welche Haubner bereits vor Jahren eine Stiftung von hunderttausend Kronen mit der Bestimmung machte, daß von den Zinsen 12 Theologen jährlich unterstützt werden, bestimmte Haubner weitere hunderttausend Kronen.

Das Alumnium des ev. Kirchendistrikts jenseits der Donau erhält außer den bisherigen 20.000 noch weitere 40.000 Kronen. Von den Zinsen dieser Summe sind an der ev. Distriktsmädchenerziehungsanstalt zu Köheg (Güns) zwei Gratisplätze für arme Mädchen zu errichten.

Der ungarländischen protestantischen Kirche zu Alumniumszwecken 40.000 Kronen.

Die Kleinkinderbewahranstalt der ev. Kirchengemeinde in Sopron erhält 20.000 Kronen.

Der „Soproni irodalmi és művészeti kör“ 5000 Kronen behufs Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

Die Soproner evang. Bruderschaft 1000 Kronen.

Der Soproner evang. Gustav Adalfr. Verein (gyámintézet) 1000 Kronen.

Für Kinder der evang. Elementarschule zu Kleidungsziwecken und Anschaffung von Lehrmitteln und Büchern 2000 Kronen.

Der Soproner evang. Volksskindergarten 2000 Kronen.

Den Armen Soprons vermachte Haubner 200 Kronen.

Der Volksschule seines Geburtsortes Szalona (Komitat Vas) zur Kleidung und Versorgung von armen Kindern mit Büchern 1000 Kronen.

Das städtische Versorgungshaus bedachte der edle Heimgegangene mit 2000 Kronen.

Die Soproner Verwandten erhalten Legate im Betrage von 104.600 Kronen. Es sind darunter Legate von 40.000, 20.000, dreimal 10.000 Kronen, 8000, 2000, 3000, 1000 und 600 Kronen, während die Summe für kulturelle Zwecke sich auf 214.000 Kronen bezieht.

Wie wir erfahren, weilte Dr. Haubner noch in der Vorwoche im Bureau des kön. Notars Dr. Gallus, um mit ihm verschiedene Angelegenheiten zu besprechen.

Die Leichenseier.

Anlässlich des Ablebens Dr. Rudolf Haubners wehen von vielen öffentlichen Gebäuden Trauerfahnen. Die Leichenseier findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause in der Kirchgasse nach dem evang. Friedhof statt.

Die Freunde Dr. Haubners für eine Haubner-Stiftung.*

Von Frau Friedrike von Artner, die dem großen Toten Soprons gleichfalls nahestand, geht uns mit Rücksicht darauf, daß der Verewigte testamentarisch Kranspenden dankend abgelehnt hat folgende Anregung zu, die sicherlich bei den zahlreichen Verehrern Dr. Haubners den sympathischsten Wiederhall finden wird. Frau v. Artner schreibt uns:

„Ich möchte die Idee anregen, daß alle diejenigen, die dem armen Verstorbenen eine Blume zugedacht haben, die für diese bestimmte Summe zur Gründung einer Stiftung zu verwenden, welche den Namen „Dr. Haubner Rezső-alapítvány“ tragen sollte und deren Zinsen einem armen Studierenden der Medizin ohne Unterschied der Konfession zukommen könnten.

Ich glaube damit im Sinne aller jener zu handeln, die im Leben keine Gelegenheit hatten, dem armen Toten ihre Dankbarkeit zu beweisen und welche gleich mir wünschen, daß sein Andenken nicht nur durch seine eigenen wohltätigen Stiftungen, sondern auch durch die Pietät seiner Mitmenschen weiter leben solle.

Ich lege diesem Schreiben 25 Kronen bei und bitte dieselben unter dem Titel: „Kransablösung für weiland Dr. Rudolf Haubner zu einer Stiftung“ von Friederike Kmetty, Friederike v. Artner und Rudolf Kmetty, vorläufig in Obhut zu nehmen.

Friederike v. Artner.

*) Indem wir den Empfang obiger Spende bestätigen, erklären wir im Interesse der Verwirklichung dieser schönen Idee, daß wir gerne bereit sind, weitere Spenden entgegen zu nehmen und im Blatte auszuweisen. Gütige Beiträge bitten wir an die Administration dieses Blattes (Grabenrunde Nr. 121) leiten zu wollen.

Die Redaktion.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 29. Oktober. Katholiken: Mariä. — Protestanten: Mariä. — Griechen: 16. Oktober. Longin.

Sopron, 2. Oktober.

* Das Befinden des Königs. Aus Wien wurde gestern Sonntag hierher berichtet: Die Nachrichten, die heute morgens über das Befinden des Königs aus dem Schönbrunner Schlosse kommen und nicht mehr in der Form ernstlicher Bulletins gegeben werden, zeigen das Bild anhaltender Rekonvaleszenz. Die gestrige Nacht verbrachte der König ruhiger und in ungestörtem Schlafe der weit besser war, als in der vorigen Nacht und durch Husten fast gar nicht gestört wurde. Der König erwachte um 1/5 Uhr morgens. Der Kräftezustand hat sich infolge der vorzüglich verbrachten Nacht wieder gehoben. Auch der Appetit ist gut und gleicht dem zu normalen Zeiten. Der Katarth ist wohl noch immer nicht ganz geschwunden, doch nimmt seine Intensität zusehends ab. Der König promenierte heute zweimal in der Säulenhalle. Hofrat Dr. Kerszl gestattete sogar, daß bei dem ersten Spaziergange, während welchem die Sonne schien, die Fenster geöffnet werden. Heute Sonntag früh hat Se. Majestät eine Messe angehört. Der Altar wurde im Arbeitszimmer des Königs errichtet und wurde die Messe vom Bischof Mayer gelesen.

* Generalversammlung des Maria-Josephinvereines. Gestern nachm. 4 Uhr fand eine außerordentliche Generalversammlung des seit einer längeren Reihe von Jahren hier bestehenden Maria-Josephinvereines statt, welches nach der hohen edlen Gönnerin der verwitweten Frau Erzherzogin Maria Josefa benannt wurde. Diese Versammlung wurde hauptsächlich wegen Abänderung der Statuten, bezieh. Befestigung des Präsidiums notwendig. Der bisherige verdienstvolle Präsident, Reichstagsabgeordneter Graf Johann Bichy, der die Versammlung leitete, beantragte nämlich, daß der Sitz der Direktion dieser in Sopron segensvoll wirkenden humanitären Anstalt fortan nicht mehr Budapest, sondern Sopron sei und daher das Statut in diesem Sinne abgeändert werden möge. Da

aber auch Graf Zichy als Präsident verhindert sei in dieser Sache häufig nach Sopron zu kommen, bringt er als seinen Nachfolger den Fürsten Dr. Nikolaus Esterházy, der im Komitat Sopron residiert, in Vorschlag, der sich auch bereit erklärte, die Präsidentenstelle anzunehmen. Gleichzeitig wurde auch an Stelle des langjährigen in Budapest domizilierenden Sekretärs Dr. Haydin aus den oben angeführten Gründen der königlich öffentliche Notar in Kismarton, Dr. Theodor Hannu, zum Sekretär affiliiert. — Da sich die mit 10.000 Kronen festgestellte Stiftung für Jüglinge des Maria-Josefinums als zur Erhaltung ungenügend erwies, wurde auf Antrag des Dompropstes Rudolf Páder beschloffen, das Stiftungskapital von 10.000 auf 12.000 Kronen zu erhöhen. Der Unterstüßungsbeitrag für Mitglieder wurde von jährlich sechs auf vier Kronen herabgesetzt. Schließlich wurde der Abgeordnete Graf Johann Zichy zum Vizepräsident und Dr. Haydin zum Ehrenmitglied gewählt. Namens des Maria-Josefinums verdienstlichste Obergespan Dr. v. Báán die Gefühle dankbarer Anerkennung für die im Interesse der Anstalt seitens des Grafen Zichy und Dr. Haydins entfaltete erspriessliche Tätigkeit. Der Versammlung wohnten an: Fürst Nikolaus Esterházy mit Gemahlin, Graf Johann Zichy, Obergespan Dr. Báán und Gemahlin, Dompropst Rudolf Páder, Dr. Haydin, Dr. Mik. v. Schwarzen, Dr. Karl Schreiner, Dr. Prinz, Dr. v. Rossow, Johann Kufsen, Baumeister Schramar, Dr. Theodor Hannu, Anton Schaffer u. Von Damen waren außer den Genannten erschienen Frau Hofrat v. Haller, Frau Johann N. Ruff und Frau Major Scholz. Die Versammlung dauerte eine Stunde.

*** Aus dem Komitatshause.** Vizegespan Anton v. Hajász ernannte die Fräulein Mariäta Csáfar zur definitiven und Gisela Gurtz zur provisorischen Maschinenschreiberin. Erstere wurde dem Vizegespansamte, letztere dem Komitatswaisenamte zugeteilt. Ferners wurde das Gehalt der Komitatsdiurnisten Raimund Gárdonyi und Karl Unger von zwei auf drei Kronen erhöht.

*** Aufgehobene Konkurse.** Der am 28. April 1906 eröffnete Konkurs gegen den nicht protokollierten Kaufmann Mar Szekeres in Szil, sowie der am 7. April 1906 verhängte Konkurs gegen den Bäcker und Greisler Johann Sterlik in Kapuvár wurde wegen mangels an Vermögen aufgehoben.

*** Nagyhentmihály-Szalónaker Eisenbahn.** Der Handelsminister hat dem Sparkassadirektor und Vertreter der Interessenten der von Nagyhentmihály bis Szalónak geplanten Lokaleisenbahn Josef Klein, die Konzession zu den Vorarbeiten dieser Eisenbahnlinie auf ein Jahr verlängert.

*** Warendecklarationen.** Der Handelsminister erließ eine Verordnung, daß alle diejenigen, welche bei ausländischen Waren, sei es unabsichtlich oder aus strafbarer Versäumnis, falsche Deklarationen angeben, sich einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen zuziehen. Diese Geldbußen können jedoch in keinem Falle in Freiheitsstrafen umgewandelt werden. Die Strafgeelder werden im Verwaltungswege eingehoben und dem Fonde der Landeslehrlingschule zugewendet.

*** Gesellschaftsreise nach Indien.** Den bisherigen 22 Lehrer-Orientfahrten, die Herr Jul. Volthausen aus Solingen in den letzten sechs Jahren veranstaltet hat und an denen sich insgesamt 380 Damen und Herren beteiligt haben, wird sich im kommenden Jahre in den großen Ferien zum erstenmale eine Lehrerschaft nach der Insel Ceylon und Vorderindien anreihen. Die ausgezeichneten Verbindungen, die der Norddeutsche Lloyd mit jenen Ländern unterhält, ermöglichen es, diese interessante Reise in 7 bis 8 Wochen ohne Ueberdrehung durchzuführen. Zur Zeit befindet sich Herr Volthausen mit einigen der früheren

Reisegefährten auf einer dreimonatlichen Informationsreise durch Indien. Hier werden u. a. die Insel Ceylon, Madras, Calcutta, Darjeeling am Fuße des Himalaya, Benares am Ganges, Agra, Delhi und Bombay besucht. Nach Beendigung der Fahrt wird das genaue Programm der Indienreise, sowie dasjenige der für 1908 geplanten Fahrten nach dem Orient, nach Algier-Tunis u. im Dezember erscheinen. Interessenten können schon jetzt ihre Adressen nach Solingen an den Veranstalter dieser Reisen senden. Nach Erscheinen wird das Programm kostenfrei zugesandt werden.

*** Wie soll der Gang einer Frau sein?** Eine dänische Frauenzeitung hat diese Frage, die nicht ohne Interesse ist, gestellt und mit der größten Sorgfalt erwogen. Nach reiflicher Ueberlegung und langem Nachdenken ist das nordische Blatt zu folgendem Resultat gekommen: „Die Frau soll die Füße nicht nachschleppen und sie auch nicht vorwärts schleudern, wie die Soldaten bei der Parade; sie soll sie vielmehr leicht dahingleiten lassen. Die Frau soll gerade gehen, das Knie gerade, die Füße ein wenig nach außen; sie soll langsam gehen, mit einem Worte: den Gang einer Prinzessin und nicht den einer zur Arbeit eilenden Arbeiterin haben. Sie soll nicht bei jedem Schritt die Schultern bewegen und mit den Armen schlendern; sie soll das Kinn hochhalten (eine sehr wichtige Sache); sie soll nie ihre Frauenwürde vergessen und immer denken, daß ein häßlicher Gang selbst das hübschste Kostüm geschmacklos erscheinen läßt. Den hübschesten Gang sollen, nach den Behauptungen französischer Blätter, die Pariserinnen haben.“

*** Schüsse am Hauptplatz.** Gestern Abend 10 Uhr wurden die Bewohner des Hauptplatzes durch zwei Schüsse aus dem Schlafe geweckt, welche der 20 Jahre alte Schuhober-Teilnehmer Ludwig Göschl mutwilligerweise aus einem Revolver in die Luft feuerte. Gegen Göschl wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Theater.

— **Vom Irodalmi és Művészeti Kör.** Mit einer an künstlerischen Ehren reifen Soirée leitete der Irodalmi Kör die Reihe der allmonatlich stattfindenden Klubabende Samstag ein. Obwohl die Mission diese vornehmen an der Tete der Soproner Vereine marschierenden literarischen und kunstübenden Körperschaft ursprünglich von weil. Adolf Frankenburg nur zu dem Zwecke gegründet wurde, um aufstrebende Talente wissenschaftlich oder musikalisch heranzubilden, bezieh. sie in der Fortbildung zu fördern. Der Irodalmi Kör sollte gleichsam der Pate der geistigen Entwicklung jener sein, denen die Gelegenheit zur Betätigung zur Wirksamkeit fehlt. Nichtsdestoweniger wird man es dankbar annehmen, wenn der Irodalmi Kör von der Schablone abweichend, auch ab u. zu die Vermittlung ganz exquisiter Genüsse sich zur Aufgabe stellt. Die erste Soirée stand vermöge der Darbietungen einem Konzerte ersten Ranges nicht nach. Mit Andacht lauschte das Auditorium dem künstlerisch ausgereiften Violin-Konzert des gottbegnadeten jungen Virtuosen Karl Verla, der bekanntlich in Sopron seine erste Ausbildung genoß. Verla ganz bedeutende Technik vervollkommnet sich immer mehr sein Spiel ist warm und seelenvoll, der Ton seiner Geige ein so üppiger, daß man oft statt einer Geige ein Cello zu hören glaubt. Der Beifall, der den Kasinoaal durchbrauste, legte sich erst, als Verla sich zu Zugaben entschloß. Eine nicht minder glänzende Akquisition lernten wir in Frä. Sophie Martini kennen. Die große Arie aus dem Barbier von Sevilla sang sie brillant. Hier fielen die reinen Staffati, die perlende Koloratur, ihr schöner Triller und ihre ganz ungewöhnliche Atemtechnik auf. Die Stimme ist nicht von großem Umfange, klingt sogar auch etwas spröde, zeugt aber von bedeutender Schulung. Frä. Martini, mit Beifall überschüttet, mußte gleichfalls etwas drauf-

geben. Schließlich seien noch die fesselnde Causerie des Dompropstes Páder: „Aus dem Lande der Phrasen“ und zwei ausgezeichnete Gedichte des sympatischen und geistvollen Generalsekretärs Prof. Alexander Mészáros als willkommene Gaben aus dem abwechslungsreichen Programm der allgemein befriedigenden Soirée hervorgehoben. (b.)

— **Herang.** (Die Glocke). Legende mit Gesang in 3 Akten von Arpád Pástor. Dieses nette Bühnenwerk, welches schon im Vorjahre auch hier einen schönen Erfolg erzielte, verfehlte auch bei seiner gestrigen Aufführung die Wirkung nicht. Die Aufführung war auch diesmal eine vortreffliche. Die Aufführung fand diesmal eine umso freundlichere Aufnahme, da Frau Tarnay nach längerem ganz unbegründeten Fernbleiben von der Bühne wieder einmal auftrat. Frau Tarnay, welche prächtig die Rolle der Haushälterin interpretiert, wurde bei ihrem Erscheinen von ihren Freunden auf das lebhafteste begrüßt. Frau Tarnay ist eine so tüchtige und temperamentvolle Schauspielerin, daß ihr öfteres Auftreten nur mit Freunden begrüßt werden mußte. Die markige Gestaltung des Pfarrers „Benedek“ durch Herrn Nagy Dezső ist vom Vorjahre her noch von Jedermann in bester Erinnerung. Herr Szarvasi sang mit schöner Klangwirkung und Geschmac seine Lieder. Auch die Damen Makó, Jávorferner die Herren Ferenczy, Tompa und Rákósy fügten sich bestens in das Ensemble.

— **Gastspiel J. Kalmárs.** Das verschobene Gastspiel des Tenoristen, Herrn J. Kalmár, findet diese Woche Dienstag und Mittwoch statt. Herr Kalmár, der über eine unvergleichlich schöne, klangvolle lyrische Tenorstimme verfügt, singt Dienstag im „Zigeunerbaron“ die Rolle „Barinkays“ und Mittwoch in der „Fledermaus“ den „Alfred“. Für beide Abende, an welchen Herr Kalmár auftritt, zeigt sich ein lebhaftes Interesse. Karten zu beiden Vorstellungen sind schon vom heutigen Tage an bei der Theaterkasse zu haben.

— **Mi történt az éjjel?** Die in der verflossenen Woche mit großem Erfolg aufgeführte Gesangsposse, gelangt Donnerstag im ungeraden Abonnement wieder zur Darstellung. Der Erfolg, welchen diese Vorstellung erreichte, war ein derartiger, daß mit ihr ein Ausverkauftes Haus zu erwarten steht.

— **Szép Ilonka.** Freitag Nachmittag haltet die Direktion in dieser Saison die erste Nachmittagsvorstellung für die Schuljugend, bei welcher Gelegenheit Szávays romantisches Gesangsstück „Szép Ilonka“ aufgeführt wird.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Die ganze redende, singende Welt

hat es ausprobiert und die glänzendsten Zeugnisse sprechen dafür, daß Jays echte Sodener Mineralen-Pastillen für jeden der viel sprechen oder singen muß, für den Parlamentarier, den Geistlichen, den Lehrer, den Schauspieler und den Sänger unentbehrlich sind. Jays echte Sodener lassen im regelmäßigen Gebrauch keine Heiserkeit aufkommen, sie vertreiben jede Indisposition, wenn aus irgendwelchen Ursachen eingetreten sind. Wer's noch nicht ausprobiert hat, soll im eigensten Interesse einen Versuch nicht unterlassen. Jays echte Sodener kauft man in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen für K 1.25 die Schachtel.

Hauptdepots für Ungarn: Dr. Leo Egger & J. Egger, Kochmeister's Nachf., Galmayer & Seis, Jos. von M 341. **Török** sämtlich in Budapest.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 28. Oktober.

Weizen 22.20 bis 22.60 Korn 21.— bis 22.— Gerste 17.— bis 17.50 Hafer 16.40 bis 16.60 Mais 14.60 bis 15.— Heu 6.— bis 8.— Stroh 2.60 bis 4.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Sóskúter PAULA-Quelle

Vorzügliches, krystallreines **Weinwasser**, ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk. Niederlage bei **Richard Sedlmayer Sopron**, Széchenyiplatz 10. Eine 16 Dezilliterflasche kostet **10 Kreuzer** und wird ins Haus gestellt. — Für die Flasche sind 6 Kreuzer Einlage zu zahlen. 4460

Danksagung.

Für die uns erwiesene liebevolle Teilnahme an dem schweren Verluste, welcher uns durch das Ableben des innigtgeliebten guten Vaters, Bruders, des Herrn

Ludwig Tobias Rath

Wirtschaftsbürger, Mitglied des evang. Konventes und Presbyteriums

betroffen hat, sowie für die zahlreiche Beteiligung an dessen Leichenbegängnisse und die schönen Blumenspenden, sprechen wir allen Freunden und Bekannten insbesondere den Mitgliedern des evang. Konventes und Presbyteriums unseren tiefempfundenen herzlichsten Dank aus.
Sopron, am 28. Oktober 1907.

Die trauernde Familie.

4661



Veredelte - Reben -

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl

die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: G. 147

Fr. Caspari, Mediasch Nr. 121 (Siebenbürgen).

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel-

Guter 1906er

Rotwein

per Liter 40 kr.

wird von heute ab aus-
geschenkt bei **Gottlieb
Dahner**, Schlipperg. 40.

Eine große, massive

Wertheimkassa

in tadellosem Zustande, preis-
würdig zu verkaufen. Näheres
in der Adm. d. Bl. 4627

Avis!

Von Herschaften abgelegte
Herrenkleider
auch
Offiziersuniformen

und Goldschnüre, Bruchgold
und Silber, ebenso Partieware
etc. kaufe ich zu den
höchsten Preisen.

Da ich in Sopron nur auf
der Durchreise bin und mich
bloss 4-5 Tage aufhalte, so
bitte mich sofort mittelst
Korrespondenzkarte zu ver-
ständigen. 4662

Pinkas Graumann

Sopron, „Hotel zur Südbahn“.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und
Alleebäume, Ziersträucher, Buxbaum, billige Preise.

Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 4572

J. Meyne, Baumschulbesitzer, Sopron.

Schönes

Geschäftslokal

mit Magazin

im Hause **Silbergasse Nr. 3**
sofort zu vermieten.

Eventuell wird das Lokal zu 2
kleineren Lokalen umgeändert.

Näheres bei der **Oedenburger
Sparkassa** (Széchenyiplatz 19).

P.E.L.Z.W.A.R.E.N

Erlaube mir dem p. t. Publikum höflichst
anzuzeigen, dass ich wie alljährlich auch
heuer ein grosses Lager von verschiedenen

PELZWAREN

führe und zwar **Moda-Boa** in jeder Grösse
mit passenden **Muffen**, **komplette Mädchen-**
und Kindergarnituren, wie auch **Herren-,**
Damen- und Knabenkappen in grosser
Auswahl zu den **billigsten Preisen.**

Hochachtungsvoll 4611

CHARLOTTE MANGOLD,
Sonn- und Regenschirm-Erzeugerin

Sopron, Grabenrunde Nr. 95.

Benkő sorsjegye Bankó!

DIE PREISE DER LOOSE ZUR I. KLASSE:

$\frac{1}{8}$ K 1.50 $\frac{1}{4}$ K 3.— $\frac{1}{2}$ K 6.— $\frac{1}{1}$ K 12.—

BENKŐ BANK BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.

Unsere Loose sind bei denjenigen hiesigen Wiederverkäufern zu Originalpreisen erhältlich, wo unsere Reklametafeln erhältlich sind.

Druck von Alfred Komwalter, Sopron (Oedenburg).